C Etliche schreiben/ daß zwölff oder sechtzehen schwartzer Beerlen von Weißwurtz gessen/purgieren vnten vnd oben.

Die Bletter grün in Wein gesotten/ oder gedörrt vnnd gepuluert/ jedes mals ein quentlen eyngenommen/ treiben den Schleim außgänglich durch den Stulgäng.

* Das Wasser auß dieser Wurtzel gebrandt/ vñ getruncken/ zertreibt das geliuert Blut/ fürdert den Grieß/ vnd die menses, heylt auch die inwendigen geschwär im Leib. Man macht die Wurtzel mit Zucker eyn für die Weiber/ welche mit dem fluxu albo behafftet seyn. *

Aussen.

Die Weiber pflegen mit der Wurtzel die Masen vñ Flecken vnter den Augen/ vñ auch sonst am Leibe zu reibē/ sollen darvō vergehen/ daß zeugnuß haben sie auß Dioscoride, breñen auch auß dieser Wurtzel ein Wasser/ das Angesicht damit klar zu machen.

Die frischen Bletter von der Weißwurtz im Mund zerkeiwet/ machen niesen/ vnd ziehen die flüß vom Haupt.

Die Wurtzel zerstossen/ vnd auff die blawen Mäler/ darunter das Blut zusamen gelauffen ist/ gelegt/ zertreinet dasselbige in wenig Tagen. Gleiche wirckung hat das gebrandte Wasser/ Thüchlen darein genetzt/ vnd warm vbergeschlagen.

* Ein Sälblin gemacht auß frischer Weißwurtz/ mit schmer vñ ein wenig Saffran zubereit/ ist gut den harten Beulen Morbi Gallici, vnd dergleichen kalten geschwülsten/ dieselbigen zuvertreiben. *

Weißwurtz heist Griechisch vnd Lateinisch Polygonatum, Sigillum Salomonis. Welsch vnd Spanisch Frassinella, vnnd Ginochietto. Frantzösisch Cenjiculiere. Behmisch Kokorik/ oder Licidlo.

Von den geschlechten Clematis.

Cap. VII.

D

Singrün. Clematis daphnoides. Vinca peruinca.

Singrün mit gefüllten Blumen. Clematis siue peruinca flore pleno.

Geschlecht vnd Gestallt.

CLematis ist zweyer geschlecht: Das erste ist Clematis daphnoides, vulgò Vinca peruinca. Teutsch Singrün oder Jngrün. Welsch Prouenca.

uenca. Spanisch Peruinqua. Frantzösisch Peruenche. Behmisch Barwijnek. Wechst A
an feystem Erdtrich/kreucht auff der Erden hin vnnd wider/gewinnt kleine/schwancke/ knöpffechte Räben oder Gertlen/als die Bintzen dick / die haben zu beyden seiten Bletter/ein par nach dem andern/an der gestallt dem Lorberlaub ähnlich / allein daß sie viel kleiner/grüner/darzu steiff vnd starck sind. Im Mertzen bringt es zwischen den Blettern schöne braunblawe Veieln/anzusehen wie Borragenblumen/ hangen an langen Stielen/jedes Blümlen mit vier oder fünff Blettlen besetzt/on allen geruch. Es hat viel dünne Wurtzeln/die fladern in der Erden/bleibt allzeit grün / darumb macht man im Winter Kräntzlen darauß. Auch setzen etliche Weiber den verstorbenen jungen Leuten vnd Jungfrawen diese Kräntzlen auff/ daher es auch Todtenkraut geheissen wirt/vnd Hieronymus Bock schreibet / er hab ein Todtenkopff sehen außgraben / der sey mit diesem Kraut gekrönet/welchs aller ding vnversehrt gewesen.

Dieses Krauts findet man etliche sorten / dann sie mit braunen / blawen vnnd weissen Blumen wechset. Zu dem so tragen etliche gefüllte Blumen. Ein ander ist/welches noch so grosse Bletter vñ gleicher gestallt blawe Blumen hat/welches letzte ich vom H. Clusio hab/der es in obs. Pann. beschreibt lib. 11. cap. 32.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Dieses Singrüns.

Diß Singrün kület/trucknet / vnd zeucht zusammen.

In Leib.

Diß Kraut gepuluert/vnd mit sawrem Wein getruncken/stellet den Bauchfluß/ rote Ruhr/vnd Blutspeyen.

Die Bletter mit Essig eyngenommen/sind gut wider die biß der Schlangen/die man Aspides nennet.

Aussen. B

Singrün mit Milch vnd Rosenöl vermischt/ein zäpffle darauß formiret in einem leinen Thüchlen/vnd in die Nutter gethan/legt den schmertzen derselbigen.

Wann das Kraut im Mund gehalten vnnd gekewet wirdt/ legt es die schmertzen der Zähn. So mans vber die biß der gifftigen Thier bindet/heylet es dieselbigen.

Welchen Weibern jre zeit zu viel flüssig were / die sollen diß frische Kraut oben an beyde Schenckel binden vnd tragen/ es hilfft / vnd läßt die schwangern Frawen in keine vnzeitige geburt gerahten.

Wenn die Nase zu viel Blut schweist/der binde jm das Kraut frisch vnd zerstossen auff die scheitel deß Haupts/vnd vmb den Halß/ er genest.

So jemandts trüben abgefallenen Wein hette/ der lege diß Kraut darein / schlag das Faß zu/der Wein wirt in kurtzer zeit schön/lauter/vnd klaar. Besser ists/daß man den Wein zuvor in ein ander Faß ablasse/ ist ein gewisse kunst.

Der hochgelehrt Ioan. Costæus de Natura stirpium zeigt an fol. 82. daß er offt gesehen/wann man die Bletter von dem Jngrün lang im Mund halte/davon das bluten auß der Nasen sich gestellet hab.

Leinen oder Waldräben. Clematis altera Dioscoridis.

Die ander Clematis ist der ersten mit gestallt vnnd krafft vngleich / dann die erste (wie gesagt) hat ein kalte / truckne / vnnd zusammenziehende art/aber diese ander ist so hitziger vnd scharpffer Natur / daß sie auch die Haut auffetzt / darauff gelegt. Sie stößt von der Wurtzel lange/schwancke / rötlechte Zweiglen / wie Räben / die hencken sich an die Zeune vnnd Bäume / wie der Hopffen oder Winde. An einem Stiel stehen etliche viel Bletter / die sind länglecht / breit / mit einer / oder zween auffs meiste / spalten zer-

C schnitten. Tregt Veielbraune Blumen/ein jede mit vier Blettlen bekleydet/darauß entspringt der Samen/ am geschmack sehr scharpff vnd brennendt. Die Wurtzel ist gleicher massen scharpff/bey dem Stengel dick/darnach wirdt sie in viel zaseln zertheilet.

Leinen oder Waldräben. Clematis altera Dioscoridis.

II. Leinen oder Waldräben. Clematis tertia.

D

II. Leinen oder Waldräben. Clematis tertia.

Diese dritte Clematis wechst gern in den trucknen Gräben/ an den Zeunen vnnd Mawren/ sicht fast der andern ähnlich/ allein daß die Bletter an dem vmbkreiß nicht spalten haben. Bringen auch kleinere Blumen/die sind weiß/ wolriechend/ zusammen gedrungen/vnnd den Myrtenblumen so ähnlich/ daß fast kein vnterscheid zwischen den beyden zu vermercken. Nach abfallung dieser Blumen sihet man ein grawes Haar/das verfleugt endtlich mit dem Wind/ vnnd bleibt also der Samen häufflich an einander hangend/dreyecket/vnd auff der Zungen sehr scharpff.

Die der Autor Clematiden tertiam heisset/ wirdt sonst Viorna vnnd Vitis alba bey den Welschen genannt/ Etliche wöllen es sey Atragena Theoph.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Deß andern vnd dritten Clematis.

In Leib.

Der Samen zu Puluer gestoßen/ vnnd das drittheil von einem quentle in einer feysten Fleischbrüe oder Honigwasser getruncken/ treibt den Phlegmatischen Schleim vnd Gallen durch den Stulgang.

Aussen.

Die Bletter zerstossen/vnd auffgelegt/etzen die Haut auff/ vnd ziehen auß die böse verdorbene Nägel an den Fingern.

Von